

Meldesystem Transfusionsmedizin – Ein Beitrag zur Patientensicherheit im CLINOTEL-Krankenhausverbund

Reporting system in transfusion medicine – a contribution to patient safety in the CLINOTEL Hospital Group

Erschienen in: Transfusion Medicine and Hemotherapy 2010; 37: 161-164

Prof. Dr. med. Andreas Becker, Dr. med. Frank Thölen, Udo Beck

Verfasser

Prof. Dr. med. Andreas Becker, Geschäftsführer

Dr. med. Frank Thölen M.A., Referent Qualitätssicherung

Udo Beck, Geschäftsführer

CLINOTEL Krankenhausverbund gemeinnützige GmbH

Ebertplatz 1

50668 Köln

E-Mail: becker@clinotel.de

Homepage: www.clinotel.de

Das Verfügungsrecht zu diesem Artikel liegt beim veröffentlichenden Verlag, daher kann an dieser Stelle nur eine kurze Zusammenfassung gegeben werden:

Die Anwendung von Blut- und Blutprodukten ist eine risikobehaftete klinische Tätigkeit, bei der es zu Beeinträchtigungen der Patientensicherheit kommen kann. Der CLINOTEL-Krankenhausverbund unterstützt daher seine Mitglieder seit dem Jahr 2008 bei der Umsetzung der Qualitätsanforderungen in der Transfusionsmedizin. Hierbei steht die Patientensicherheit im Gesamtprozess von der Indikationsstellung bis zur Nachsorge im Vordergrund. Die Unterstützung erfolgte bisher durch eine „klinische Übersetzung“ der Anforderungen aus dem Transfusionsgesetz und der Richtlinie der Bundesärztekammer, klinische Audits unter Beteiligung ausgewiesener Fachexperten aus dem Verbund, der Bereitstellung von Kennzahlen aus der Qualitätssicherung mit Routinedaten und der Fachgruppe Transfusionsmedizin. Zur Vervollständigung unserer Aktivitäten wurde nun ein Meldesystem Transfusionsmedizin ins Leben gerufen, um das schon jetzt hohe Sicherheitsniveau bei Transfusionen im Verbund kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die bisherigen Aktivitäten sollen durch ein Meldesystem ergänzt werden, welches relevante Informationen zu entsprechenden Fallkonstellationen aufnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse durch so genannte klinische Alarme schnell und zielgerichtet an alle Mitgliedshäuser kommunizieren können soll (in Anlehnung an die „Quick Alerts“ der Schweizer Stiftung für Patientensicherheit. Recherchedatum 12.10.2009: www.patientensicherheit.ch/de/aktuelles/index.html).